

Dienstag, 28. Juli 2026

KURIER



Jordi Savall
mit dem
Vokalen-
semble La
Capella Reial
de Catalunya
und Le
Concert des
Nations.

Stimmungsvolles Klangpanorama von Licht und Schatten

Jordi Savall leitete das gelungene Finale der Styriarte.

Kritik. Jeder kennt sie, die Fanfare, die seit mehr als 70 Jahren die Sendungen der Eurovision ankündigt und den ganzen Kontinent vereinte, noch lange bevor es ein europäisches Parlament gab. Aber nur wenige wissen, woher sie stammt: Es sind die ersten Takte aus dem „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier.

Diese festlichen Klänge mit gleißender Helligkeit stellte Jordi Savall als Dirigent in den Mittelpunkt des stimmungsvollen Styriarte-Finales in der ausverkauften Helmut-List-Halle in Graz. Davor waren dunkle Klänge des Psalms „De profundis“ von Michel-Richard Delalande zu erleben, wodurch der bald 85-jährige Magier der Alten Musik ein kontrastrei-

ches Spiel von Licht und Schatten am Pult seines Vokalensembles La Capella Reial de Catalunya und des Orchesters Le Concert des Nations am Pult entfalten konnte.

Erlesen

Diese Klänge waren freilich den ganzen Abend sehr erlesen: Tonrein und völlig vibratofrei vereinten sich die Gesänge in der doch recht nüchternen, aber mit suggestiven Lichtstimmungen angereicherten Halle zu wunderbarer Homogenität. Die zehn Vokalistinnen, die auch mit Soli glänzten, wussten gemeinsam mit den rund 20 Instrumentalisten auf historischen Instrumenten stilsicher und klangschön zu musizieren.

Beide wurden vom katalanischen Gründer Savall mit kleinen Gesten umsichtig und einfühlsam geleitet. Dazu war ein erlesenes Gesangsquintett mit Elionor Martínez (Sopran), Lara Morger (Mezzosopran), David Tricou (Countertenor), Ferran Mitjans (Tenor) und Etienne Bazola (Bariton) zu erleben.

Klangvoll abgerundet wurde der Abend nochmals mit dem Psalm „De profundis“, diesmal von Arvo Pärt, von dem auch als Zugabe „Da pacem Domine“, beides in dessen typischer, meditativer Klangsprache zu hören war. Stehende Ovationen für ein stimmungsvolles Finale der Styriarte.

Helmut Christian Mayer

KURIER-Wertung: ★★★★★